

Edelsteinmuseum in Idar-Oberstein zeigt „Gravierte Kostbarkeiten“ aus Deutschland und Russland



Kunstwerke von russischen und deutschen Edelstein-Graveuren präsentiert das Deutsche Edelsteinmuseum in Idar-Oberstein bis zum 25. November in einer Sonderschau. Die Ausstellung „Gravierte Kostbarkeiten“ ist in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Eremitage in St. Petersburg entstanden und wird 2014 auch dort zu sehen sein. Insgesamt werden 200 kostbare Meisterwerke gezeigt – 100 von deutschen, 100 von russischen Künstlern. Öffnungszeiten: täglich von 9.30 bis 17.30 Uhr. DPA/FOTO: MUSEUM

Zeigefinger bleibt unten

Axel Hacke und Giovanni di Lorenzo sprechen in Daun über Werte

Tiefe Einblicke in persönliche Bereiche, aber keine Moralpredigt: Die Journalisten und Bestsellerautoren Axel Hacke und Giovanni di Lorenzo haben im Rahmen des Eifel-Literaturfestivals in Daun davon berichtet, wofür es sich lohnt, im Leben einzustehen.

Von unserem Redakteur Mario Hübner

Daun. Ah, endlich mal wieder ein Buch über Moral, ein Ratgeber, wie man korrekt durchs Leben schreitet. Darauf hat die Welt gewartet! Könnte man meinen und sich abwenden. Aber das haben zumindest die 540 Gäste nicht getan, die ins ausverkaufte Forum nach Daun gekommen sind, um die beiden bekannten Autoren und Journalisten, Axel Hacke und Giovanni di Lorenzo, live zu erleben. Deren Buch „Wofür stehst du?“ ist anders als so viele Werke über Werte und Moral.

Zunächst einmal ist es klein, doch es hat es in sich: viele prägende Erinnerungen und Schilderungen sehr privater Gedanken und Selbstfindungsprozesse während Kindheit, Jugend, in Schule und Elternhaus, als Erwachsener. Das Werk kommt eher leise daher, aber dadurch nicht weniger bewegend. Genau wie die beiden Autoren, die tunlichst den erhobenen Zeigefinger vermeiden. Hacke (56): „Das ist kein predigendes Buch, wir wollen nichts vorschreiben.“ Anlass war, sich den Fragen zu stellen, die sie bewegen – und zu sehen, wo und wofür sie heute selber stehen. Dabei haben sich die langjährigen Freunde zusammengesetzt, sich erinnert und vieles aufgeschrie-

ben. So die Erzählungen vom kriegstraumatisierten Vater, der nur bei politischen Sendungen im Fernsehen Emotionen zeigt, ansonsten aber Frau und Sohn anschweigt.

„Wir haben viel mehr von uns preisgegeben, als wir eigentlich wollten.“

Giovanni di Lorenzo

Axel Hacke: „Dabei habe ich doch so sehr auf eine Reaktion meines Vaters gewartet, ja letztlich auch deswegen meinen Job als politischer Reporter ausgesucht – was mir erst viel später klar wurde.“ Oder die Geschichte des jungen Mannes, der es auch 20 Jahre später bitter bereut, dass er eine gute, damals 30-jährige

Freundin bestärkt hat, ihr erstes Kind abzutreiben – und die später trotz des sehnlichen Wunsches keine Kinder mehr bekommt. Giovanni di Lorenzo: „Ich fühle eigene Scham und Schuld. Und deswegen habe ich mich bis heute nicht getraut, ihr mein Kind zu zeigen.“

Zeit-Chefredakteur und Fernsehmoderator di Lorenzo (53), der in frühen Nachkriegsjahren als Grundschulkind mit seiner Mutter und dem Bruder von Italien nach Deutschland übersiedelte, gesteht: „Wir haben viel mehr von uns preisgegeben, als wir eigentlich wollten.“ Doch es sind genau diese Momente, in denen Intimstes berichtet wird, die berühren, bewegen, die Zuhörer in ihren Bann ziehen. Doch da die beiden Freunde an diesem Abend einen müden Eindruck machen, schaffen sie eines nicht: noch öfter mit ihrem Witz, Esprit und ihren Frotzeleien zu unterhalten.



Die Autoren Axel Hacke (links) und Giovanni di Lorenzo haben in Daun aus ihrem Buch „Wofür stehst du?“ gelesen. TV-FOTO: MARIO HÜBNER

Jazzfest am Dom startet heute – Trommelpartys für Kinder

Trier. Auf dem Domfreihof in Trier wird an diesem Wochenende gejjazzt: Beim zwölften Jazzfest am Dom und dem dritten Landesjazzfest Rheinland-Pfalz präsentieren sich am Samstag (ab 15 Uhr) und Sonntag (ab 13 Uhr) die Big-Band- und Jazzszene der Stadt und der Region.

Höhepunkt des vom Jazzclub Trier organisierten Festivals ist der Auftritt der Swinging Fireballs aus Bremen am Samstagabend um 20.15 Uhr. Der Eintritt ist an beiden Tagen frei. Die Gäste werden gebeten, mit dem Kauf eines Festivalbuttons dabei zu helfen, das Weiterbestehen des Jazzfestes sicherzustellen.

Für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren gibt es am Samstag Trommel- und Rhythmusworkshops. Die „Trommelpartys“ dauern jeweils 45 Minuten und beginnen um 10, 11, 12 und 13 Uhr auf dem Domfreihof. Die Teilnahme an den Kursen ist kostenlos, Instrumente werden gestellt. red

Emotionale Klänge für eine stumme Femme fatale

Kino-Konzerte in der Philharmonie: Pascal Schumachers Uraufführung zum Stummfilm mit Marlene Dietrich

Mit einer Uraufführung ist die Kino-Konzertreihe in der Luxemburger Philharmonie zu Ende gegangen: Jazz-Vibrafonist Pascal Schumacher spielte seine erste Filmmusikkomposition zum Stummfilm „Die Frau nach der man sich sehnt“.

Von unserer Mitarbeiterin Anke Emmerling

Luxemburg. Alles was der Luxemburger Jazz-Vibrafonist Pascal Schumacher bisher angepackt hat, ist von Erfolg und Preisen gekrönt. Gerade hat der 33-Jährige den Echo 2012 als Jazz-Instrumentalist des Jahres bekommen. Einer neuen Herausforderung hat er sich als Komponist und Interpret von Musik zum Stummfilm „Die Frau nach der man sich sehnt“ von 1929 gestellt.

Für den hauptsächlich im Jazz und mit kleinen Ensembles erfahrenen Musiker galt es, sich in die ihm unbekannte Filmmaterie und die Konzeption eines umfang-



Pascal Schumacher glänzte bislang als Jazz-Vibrafonist, wie hier bei seinem Auftritt in Trier. TV-FOTO: ANKE EMMERLING

senden Werks für großes Orchester einzuarbeiten. Denn realisiert hat er das Projekt zunächst mit dem Rundfunkorchester des WDR für dessen Programm zum 20. Todestag von Marlene Dietrich in diesem Jahr.

Abgespeckte Version

Und noch eine weitere Hürde war zu nehmen: Für die Live-Uraufführung in der Luxemburger Philharmonie mit dem 15 Musiker starken Kammerensemble United Instruments of Lucilin unter Leitung von Christian Schumann musste die opulente Orchesterversion wieder „abgespeckt“ werden. Das Ergebnis: Ein dennoch vielstimmiges, ausdrucksstarkes und illustratives Musikerlebnis in fast klassischer Manier.

Schumacher verwendet einfache, sich wiederholende und wiedererkennbare Themen, die er je nach Situation im Film über Tempo, Harmonie und Orchestrierung variiert. Dabei korres-

pondieren Klang- und Bildästhetik bestens, zum Beispiel wenn ätherische Vibrafon-Schwingungen das geheimnisvolle Leuchten von Marlene Dietrichs Gesicht untermalen.

Erstmals in ihrer noch frühen Karriere verkörpert Marlene Dietrich im Film die Femme fatale. Als „Stascha“ manipuliert sie per Augenaufschlag Männer zu irrationalen Handlungen. Erst hat sie ihren Liebhaber Dr. Karloff dazu gebracht, ihren Mann umzubringen. Dann treibt sie Zufallsbekanntschaft Henri dazu, seine frisch angetraute Braut zu verlassen, um sie aus Karloffs Armen zu befreien. Die brisante Dreierkonstellation endet jedoch für sie selbst tödlich.

Schumachers Musik versteht es, die emotionale Spannung und Dramatik zu transportieren. Manchmal mit etwas zu viel Pathos, meist aber mit gelungenen Kniffen wie der rhythmischen Übersetzung des Tickers der im Film zu sehenden Uhr.

Jazz Workshop International: Jetzt bewerben

Trier. „Musikalische Talente aller Instrumente und Gesang fördern“, das ist das erklärte Ziel des Jazz Workshop International, den der Trierer Jazzclub Euro-Core in diesem Jahr zum 24. Mal anbietet. Vom 4. bis 6. Oktober werden die Dozenten Ulrich Beckerhoff, Maria Pia de Vito, Matthias Nadolny, Peter O'Mara, Glauco Venier, Ingo Senst und Bruno Castellucci die Musiker in Trier unterrichten. Bei ihren eigenen Kompositionen wie auch bei Stücken der Dozenten werden sie sich mit verschiedenen Spielformen, musikalischen Standpunkten und ökonomischer Spielweise vertraut machen. Für den Workshop stehen etwa 25 Plätze zur Verfügung, die Bewerbung ist ausschließlich über Hörbeispiele (auf CD oder als mp3) möglich. red

• **Bewerbungen an: Ulrich Beckerhoff, Rheinstr. 10, 28199 Bremen, Telefon 0421/591223, Mail: ulrich.beckerhoff@t-online.de**

Pianistin Anny Hwang gastiert im Echternacher Trifolium

Echternach. Die saarländische Pianistin Anny Hwang und das Orchestre de Chambre du Luxembourg unter der Leitung von Markus Korszelt spielen am Donnerstag, 14. Juni, um 20 Uhr im Trifolium in Echternach.

Auf dem Programm stehen Werke von Haydn (Symphonie „Lo Speziale“), Beethoven (Klavierkonzert Nr. 2 in B-Dur) und Schubert (Symphonie Nr. 5).

Anny Hwang, die 1989 in Zweibrücken geboren ist, war bereits 2009 als Solistin beim Festival Echternach dabei. red

• **Karten gibt es im Internet auf www.echternachfestival.lu oder unter Telefon 00352/728347.**

Von miesen Typen und schlecht verleimten Möbeln

Premiere: Bert Brechts „Die Kleinbürgerhochzeit“ im Luxemburger Nationaltheater mit jeder Menge Tortenschlacht-Komik

Als Kooperation zwischen dem Saarländischen Staatstheater und dem Luxemburger Théâtre National hat Dagmar Schlingmann Bertolt Brechts „Kleinbürgerhochzeit“ inszeniert. Etwa 200 Zuschauer amüsierten sich bei der Premiere in Luxemburg.

Von unserer Mitarbeiterin Eva-Maria Reuther

Luxemburg. Die Mutter, Typ Barbiepuppe, rückt den Busen zu recht, die Musik rülpsst, die Freundin der Braut raucht schnell noch eine, und das Brautpaar sieht aus wie die Gipspaare auf der Hochzeitstorte. Die Kleinbürgerhochzeit kann beginnen. Im rosaroten Puppenhaus der Bühne von Sabine Mader sitzen die Hochzeitsgäste wie beim Promi-Dinner für Arme aufgereiht am Tisch. Dass die bonbonsüße Idylle erheblich

Schiefelage hat, signalisiert die abschüssige Rampe vor der Hochzeitstafel.

Die Katastrophe nimmt Fahrt schnell auf: Der Brautvater (schauspielerisch herausragend: Marco Lorenzini) gibt als Elefant im kleinstädtischen Porzellanladen unappetitliche Geschichten zum Besten, die Freundin der Braut entpuppt sich als laszives Biest (Nina Schopka in High Heels und hautenger Lederhose).

Alles liegt in Trümmern

Der Freund des Bräutigams (Benjamin Bieber) ist ein schmieriger Macho, der die Sau aus dem weißen Dinnerjackett herauslässt. Die Mutter (Christiane Motter), ist selbst durch den Wind, versucht aber kokchünstlerisch zu retten, was nicht zu retten ist. Schließlich geht jeder jedem an die Wäsche, die schwangere Braut

(Dorothea Lata) lässt ihr Becken kreisen, wie dereinst Elvis hinter der Gitarre. Am Ende geben auch

die Möbel des heimwerkenden Bräutigams auf und brechen zusammen – was nicht nötig wäre,



Eine schrecklich nette Familie trifft sich bei Bertolt Brechts Kleinbürgerhochzeit. FOTO: THOMAS JAUK

weil hier sowieso schon alles in Trümmern lag.

Als schrille Comedy hat die Saarbrücker Theaterchefin Dagmar Schlingmann Bert Brechts grotesk-tragisches Jugendstück „Die Kleinbürgerhochzeit“ aktualisiert und mit allem versehen, was Komödie und Klamotte zu bieten haben. Das ist ganz lustig, zumal das Stück kurz ist und man gern mal eine Stunde über Tortenschlacht-Komik lacht. Dann geht man nach Haus und denkt: Was kümmern einen diese miesen Typen. Und überhaupt: Wer die Kleinbürgerhochzeit von heute sehen will, sollte sich im Fernsehen die Dokusoaps der Privaten anschauen.

• **Weitere Aufführungen am 5., 6., 19. und 20. Juni, jeweils um 20 Uhr. Ab 1. Dezember ist das Stück in Saarbrücken zu sehen.**